

LISTE

GAB

BLITZ

Sozial-Ökologische
Plattform

AL - Niederösterreich. informationsblatt der alternativen liste niederösterreich zeitschrift für Demokratie und Umweltschutz Nr. 5/94



Verlagspostamt 1070

An einen Haushalt P.b.b.



daher

BADFEST AM

27. 8. 1994 19 - 24 UHR

MUSIK

TANZ

BUFFET

VERANSTALTER/INNEN:

**LISTE GABLITZ
ZELLE 12 (Jugendraum)**

EIGNERHAUS

GERETTET

(die dritte)

Erinnern Sie sich noch an den Spatenstich vor dem Eignerhaus, an die Blasmusik und die Würstel? Der Herr BM Jonas hielt eine fröhliche Ansprache und der Herr VEM Neumayer war anwesend und hielt gemeinsam mit ihm und Herrn Arch. Beiglböck die Schaufel für den Spatenstich.

Ich frage: "Wie oft muß unser ältestes Haus noch für solche Meldungen herhalten?" Was die Wenigsten wissen, das Eignerhaus ist wieder im Besitz der Gemeinde und alles ist wieder beim alten. Es habe sich nicht ausgezahlt, man/frau habe sich verschätzt und alle verstehen den Herrn Architekten mit seinen schönen aber aufgegebenen Plänen. Sie wundern sich? Sie haben nichts davon gelesen? Klar! In den 800-Jahr Jubel passen solche Meldungen auch nicht. Und die mit Eigenlob vollgestopften Parteiblätter wollen mit Negativmeldungen nichts zu tun haben. Lassen wir also Gras über die Sache wachsen.

Dummerweise läuft uns aber die Zeit davon. Ich habe mittlerweile das Gefühl, daß die Gemeinde diesen Klotz am Bein möglichst schnell und leise wieder loswerden will.

Nach der EU Abstimmung kondolierte mir der GR ad Pessenlehner zur Niederlage (wer die erlitten hat, wird sich übrigens noch zeigen) und meinte: "Hast' das Eignerhaus schon gesehen? Ich hab's dir ja immer schon gesagt. Jetzt ist rechts ein ganzer Keil Steine herausgerutscht. Das kannst nimmer herrichten."

Was er allerdings vergaß: Als ich einen Architekten der NÖ Landesregierung ersuchte das Haus anzuschauen sagte der damals, daß der Riß durch Regenwasser aus einer kaputten Regenrinne entstanden sei und die erste Sicherungsmaßnahme beim Haus müsse diese Reparatur sein. Und was geschah? Nichts! Die letzten starken Regenfälle gaben dem Riß den Rest. In einem Jahr Besitz durch die Gemeinde hat sich um das Haus selbst keiner gekümmert.

Noch ist es nicht zu spät und falls sie in ihrem Bekanntenkreis jemanden haben der unser Eignerhaus haben möchte (samt ÖS 700.000,-- Gemeindegeldzuschuß) melden Sie es bitte auf der Gemeinde.

Tintifax

PS.: Vielleicht ist das Eignerhaus dann zum 4. Mal gerettet - und hoffentlich stimmt's auch!!

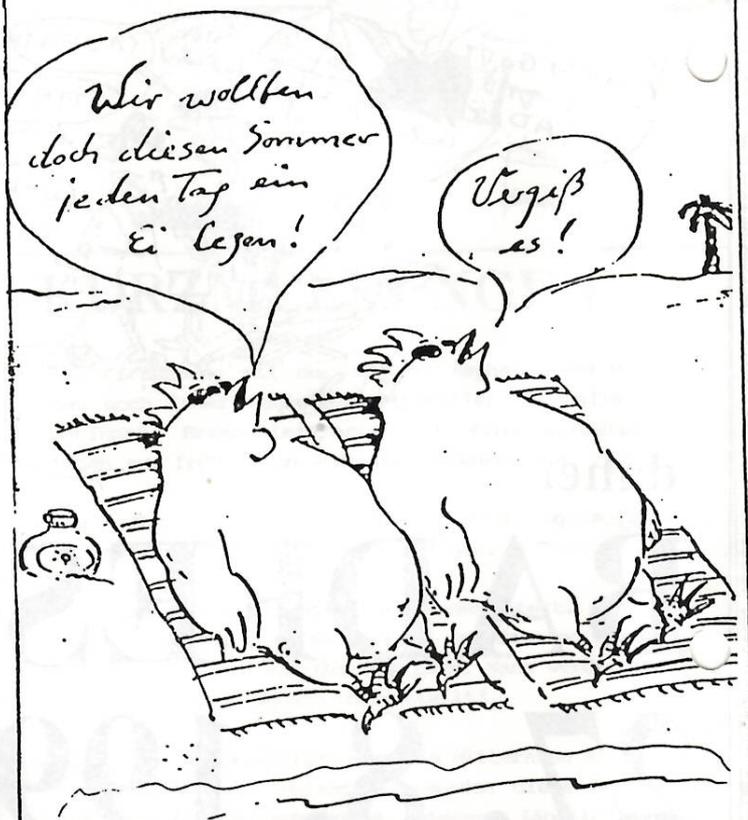
AUSGELÖSCHT

Als ich mit dem GR Michael Cech vor ca. 1 1/2 Jahren auf Raumsuche für den Jugendtreffpunkt war, stießen wir hinter der Schule auf ein kleines Häuschen. Es war aus Sandsteinbruchstücken gemauert und somit ziemlich alt. Wir bestaunten dieses Ding, das früher wahrscheinlich einmal ein Waschhaus war. Es war schön zu sehen wie sich die Steine ineinanderfügten. Das lebte, hatte Charme.

Als ich neuerdings den Jugendraum besichtigte, war es weg - und mit ihm ein Stückchen Gablitz Geschichte.

Im "Volksblatt" stand etwas von einem "Schuppen".

Tintifax



"JA"

Laß Zahlen sprechen, sagten sich die beiden Ortsgroßparteien und offerierten das beeindruckende Ergebnis. 70,6 % "ja" ohne Kommentar.

Die Gegner werden milde belächelt und man/frau freut sich über die gewonnene Schlacht. Gablitz war sogar Musterschüler im Bezirk. Noch vor Tullnerbach mit 70,4 %.

Schade, daß so wenige auf ein eigenständiges Österreich vertraut haben und die "Information" so gut gegriffen hat.

Es wäre ohne EU sicherlich ein interessanterer Weg geworden.

Tintifax

HORT

Im Winter wurden wir von besorgten Eltern auf die sich abzeichnende Gefahr im Hort hingewiesen. Viel zuviele Anmeldungen und viel zuwenig Platz für das Schuljahr 94/95. Wir luden GGR Hlavaty zu einem Gespräch ein, um diese Situation zu erörtern. Er hoffte damals noch, daß einige der Anmeldungen kurzfristig absagen und die Gemeinde die kommende Saison mit Tagesmüttern überbrücken könnte. Die LISTE GABLITZ drängte auf umfassendere Lösungen und versprach GGR Hlavaty jede Art der Unterstützung. Sogar eine Art Stillhalteabkommen während der Suche nach effektiven Lösungen.

Demgemäß war die LiGa in der nächsten Gemeinderats-sitzung auch relativ zahm. Die Übergangslösung mit den Tagesmüttern wurde akzeptiert, jedoch die Beauftragung konkreter Planungsschritte gefordert. Die SPÖVP argumentierte damit, daß eine landesweite Lösung kurz bevorstünde, bis dahin sei abzuwarten. Da niemand wisse, ob es in Zukunft Ganztagschule, Tagesheim oder sonstiges gäbe, wolle man/frau auf diese Entscheidung warten.

Nun gut, warum nicht. Aber eines steht außer Zweifel: Welche Entscheidung auch immer gefällt wird - sie wird Platz brauchen. Und diesen Platz haben wir derzeit nicht. Also, so die LiGa, könne es auf keinen Fall verkehrt sein, bereits jetzt einen Architekten zu beauftragen die Möglichkeiten einer Erweiterung zu prüfen. Kellerausbau, Dachbodenausbau oder doch ein Zubau? Es gibt Möglichkeiten und Grenzen. Diese sollten aufgezeigt werden. Damit könnte Zeit gewonnen werden und dann, wenn die Entscheidung gefallen ist, könnte sofort gehandelt werden.

Diese Argumente brachte die LISTE GABLITZ also bereits im Winter vor. Der Dringlichkeitsantrag wurde dem Schul- und Kindergartenausschuß zur Prüfung zugewiesen. Und dann geschah - Nichts!

Ende Juni lud nämlich GGR Hlavaty alle angemeldeten Eltern zu einer Besprechung ein. Wer erwartet hatte, dabei Neues zu erfahren wurde bitter enttäuscht. Im Prinzip wurde nur verkündet, daß sich überraschenderweise doch noch niemand abgemeldet hätte und daher sehr viele Kinder im Herbst in den Hort gehen werden. Keine Spur von einer Lösung - ja nicht einmal eine Perspektive. Die bei der Versammlung gefundene "Lösung" beschränkten sich daher darauf den Turnsaal in der Ballsaison nicht schon ab Freitag Mittag, sondern erst ab 15 Uhr für die Bälle herzurichten. Toll, nicht wahr?

Die Prüfung der Möglichkeiten eines Schulausbaus wird offenbar weiterhin nicht vergeben. Aber wie sagte der Bürgermeister? "Der Hort ist ja sowieso nur ein Modetrend." Und für die jungen Eltern, die mit ihren Kindern nach Gablitz ziehen hatte er nur den erhobenen Zeigefinger parat: "Die können doch nicht da heraus nach Gablitz ziehen und erwarten, daß wir dann sofort einen Hort für sie zur Verfügung stellen." Auch eine Einstellung.

Gottfried

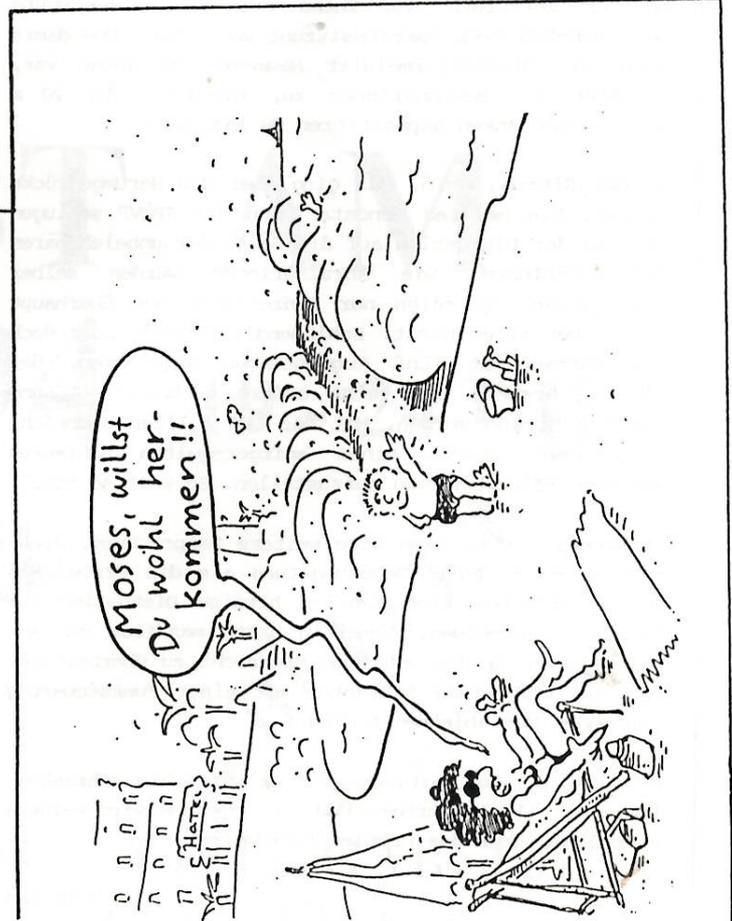
VERHÄLTNISSE

Ich sitze gerade neben einer Freundin die ihr Zimmer streicht. Ich schau in den Garten hinaus und sag: "Schon ein schönes Platzlerl da." "Stimmt" meint sie, "und genau dort in die Senke möchte Norbert ein Biotop." Denk ich mir: "Aha, schon wieder eines." Jedem sein Biotop. Aus Folie oder ein Kompletset vom Baumarkt. Wer es nicht schon hat, wünscht sich eines. Das Biotop im Garten beruhigt das schlechte Umweltgewissen.

Einerseits fahren wir zehntausende Kilometer im Jahr, andererseits holen wir die "Natur" in unsere vier Zaunecken.

Paßt schlecht zusammen? Wir Menschen sind so ...?!

Tintifax



SCHRANKENLOS

Seit April steht wieder einmal ein Musterstück an Bürgerbeteiligung in Gablitz auf dem Programm. Anlaß war die Tatsache, daß viele Gablitzer den Forstweg zwischen Hochbuch und Hauersteig, der an sich nur für den ÖBB-Autobus offen ist, als "Abschneider" benutzen. Die Gemeinde, genauer der Bürgermeister und sein Vize Neumayer, luden die AnrainerInnen zu einer Versammlung (im kleinen Kreis) um ihnen die freudige Mitteilung zu machen, daß der Forstweg asphaltiert werden soll. Doch irgendwie lief die Veranstaltung nicht so wie geplant. Die AnrainerInnen wollten gar keinen Asphalt! Sie wollten lieber Maßnahmen gegen den Verkehr der Unbefugten. Der Bürgermeister versuchte zwar noch, die Diskussion in seine Richtung zu lenken aber die Anwesenden wollten lieber über ihr Problem reden. Die AnrainerInnen pochten auf das Versprechen, das ihnen bei der Installation des Autobusrundkurses gegeben wurde - sie wollten einen Schranken.

Die LISTE GABLITZ, die über diese Veranstaltung informiert war, hatte bereits einen Kostenvoranschlag für eine derartige Schrankenanlage eingeholt. Mit ca. S 120.000,- wäre das Problem aus der Welt. Mit diesen konkreten Zahlen am Tisch und der klaren Forderung der AnrainerInnen konnte auch die Gemeindegemeinschaft nicht an diesem Problem vorbei. Der Bürgermeister versprach das Thema auf die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung zu nehmen. Und damit auch der Vizebürgermeister Neumayer zufrieden war, stimmten die BewohnerInnen zu, zumindest die 20 m vor dem Schranken asphaltieren zu lassen.

In der Sitzung am 5. Mai ging aber das Herumgedrückte weiter. Die meisten MandatarInnen der SPÖVP schlugen sich in der Diskussion auf die Seite der unbelehrbaren AutofahrerInnen. Die AnrainerInnen würden selber durchfahren, es seien nur Einzelfälle und überhaupt ginge das alles nicht. Schließlich wurde aber doch ein Antrag mit fünf Gegenstimmen angenommen, der einen Schranken oder eine andere technische Lösung für die Straße vorsah. Mit der ÖBB sollten Gespräche aufgenommen werden einen zeitgeregelten Schranken auf dem Verbindungsweg aufzustellen. So weit so gut.

Im Sommer gab es dann eine weitere Besprechung, diesmal unter größerer Geheimhaltung als die erste. Man wollte offenbar eine ähnlich hitzige Diskussion wie im April vermeiden. Immerhin hatte man/frau den AnrainerInnen ja die schlimme Nachricht zu überbringen, daß die ÖBB einen Schranken mit einer **Funksteuerung für jeden Bus** ablehne. No na!

Also bleibt das Verbindungsstück weiterhin schrankenlos, für alle befahrbar. Und die Gemeinde wird weitere vier Jahre über das Problem nachdenken.

Gottfried

LOB

Haben Sie das Foto vom Jugendraum gesehen. Beide Parteien druckten es ab. Eine Runde Jugendlicher lacht in die Kamera. Der Raum ist gemütlich und wird zumindest im Winter regen Zulauf haben. Wenn die Fertigstellung auch etwas lange gedauert hat, so ist es doch bemerkenswert, daß dieses Projekt abgeschlossen wurde.



KURZMELDUNGEN

- Der Kirchenweg mit der schönen Asphaltdecke und ohne dem noch immer fehlenden Kippboller lädt alle AnrainerInnen, Essenslieferanten und KindergartenabholerInnen zum fröhlichen Auf- und Abfahren ein.
- Die echt gelungene Jedermannaufführung soll ihre Fortsetzung in Verdis "Aida" finden.
- Gablitzer Ortsbildgestaltung gescheitert. Der "Gehsteig" entlang vom "Schlecker" ist dauernd zugesperrt. Fußgänger müssen auf die Fahrbahn. Wann werden endlich Boller zu deren Schutz aufgestellt?
- Die neuen Zweifamilienhäuser in Mitterrauen sind fertig und bezogen. Im Volksblatt wurden diese Bauten als "gut gelungener Kompromiß zwischen ländlichem Siedlungsbau und komprimierter Wohnanlage" bezeichnet. Wer sich diese Häuser (eines wie das andere) vom gegenüberliegenden Hügel ansieht, kann sich eine eigene Meinung bilden. Als Vergleichsmöglichkeit bieten sich die Wohnprojekte in der Wintergasse in Purkersdorf an.

Impressum: M., H., V.: Alternative Liste Niederösterreich, Hermannsgasse 25/2/18, 1070 Wien

Redaktion: Kurt Horvath (3192), Dagmar und Gottfried Lamers, Irene Bochno, Andreas Daxbacher, Fritzi Weiss (61315)

Aufgabepostämter: 1150, 3300; Verlagspostamt: 1070

WORKSHOP – AUSSTELLUNG

24. Mai –26. Mai / 10–16 Uhr 28. Mai –12. Juni / 14–18 Uhr

THOMAS STIMM

Textilbilder
Skulpturen
Keramiken

freier Eintritt

VERNISSAGE

Präsentation eines in Gablitz entstandenen
Werkes von Thomas Stimm

PANTOMIME

»Dance of the flower«

eine Choreographie von Eva Maarika Schmitz
für Garcias Devaraj

27. Mai 1994, 19 UHR

in Gablitz, Linzerstraße 82 (82er-Haus)

Buffet

freier Eintritt

VeranstalterInnen: LISTE GABLITZ – Sozial-Ökologische Plattform, Schachclub-Gablitz

PODIUMSDISKUSSION

» EU UND KULTUR «

Am Donnerstag, den 9. Juni 1994, 19 Uhr in Gablitz, 82er-Haus

TeilnehmerInnen: Dr. Hans Temlitschka (BMUK, in Vertretung von BM Scholten),
Dr. Friedrun Huemer (GRÜNE Wien), Dr. Lutz Holzinger (Journalist), Thomas Stimm
(Bildender Künstler), Gerhard Ruiss (Schriftsteller)

Moderation: Fritzi Weiss

Thomas Stimm über: Natur in seiner Kunst

„Ich habe einmal einer Serie von Keramiken den Titel ‚Von der Natur der Natur‘ gegeben, denn das interessiert mich. Es waren lauter unzusammenhängende Szenen dargestellt, und trotzdem roch ich irgendwie einen Zusammenhang.“

Die Natur ist ganz einfach beachtenswert, wie achtsenswert. Stell dir vor, du könntest beim Patentamt die Erfindung ‚Apfelbaum‘ anmelden, eine Konstruktion, die im Zusammenspiel von Wasser, Erde, Luft und Sonne eßbare Produkte erzeugt, gleich mit Schale, und das alles in einer höchst ästhetischen Form.

Was uns dagegen einfällt, ist höchst bescheiden. Unersere Maschinen nehmen uns zwar allerhand Mühsal ab, sind meistens aber dabei laut und giftig. Ich bin kein Technikfeind – ganz im Gegenteil – aber aus unserer fast selbsterständlichen Umgebung können wir großartige Zusammenhänge entdecken, wenn wir wollen.

Seit einigen Jahren schon mache ich immer wieder dieselbe Blume. Und so wie man sich früher in den Tieren wiederfand, fühle ich mich ihr verwandt. Ich komme auch immer mehr auf Produktionsweisen, wie ich sie in der Natur vermure. Eines kommt aus dem anderen. So wie übermäßig Samen ausgeworfen werden – einige bleiben liegen und entwickeln sich weiter – andere sterben ab. Diese Methode entspricht sehr meinem Wesen.“

Dance of the flower

„Dance of the flower“ ist ein halbstündiger Solotanz, bei dem die Grenzen zwischen Tanz und Theater verschwimmen. Er wurde im Rahmen der Ausstellung „Sunshine on earth“ in Indien 1993 von Eva Maarika Schmitz choreographiert. Die Grundlinie der an einen japanischen Butoh-Tanz erinnernden Aufführung ist folgende Abfolge lose verknüpfter Bilder:

Ein Mensch. Er zieht die Grenzen seines Territoriums und macht es sich innerhalb dieser bequem. Haß-Liebe keimt zwischen Besitzer und Besitz. Der Besitzer zerstört sein höchstes Gut. Er stürzt in tiefe Verzweiflung. Ein Kind wird geboren. Es wächst heran. Die Mutter kann es nicht halten. Eine Blume wächst ihr aus der Hand. Der Mensch tanzt.

Eva Maarika Schmitz: geb. 1964, Deutschland, Studium der Kunstgeschichte in Köln und der Filmgeschichte an der Sorbonne. Regieassistentz bei Milos Forman und an der Schaubühne Berlin.

Gracias Devaraj: geb. 1960, Mysore, Indien. Nach seinem Studium war er tätig als Schauspieler, Regisseur, Pantomime und bei zahlreichen Festivals. Dazu kommen einige Fernsehauftritte in Deutschland und Japan, sowie Drehbuch und Regie für einen Film. Seit 1991 Solopantomime in Deutschland, Indien und Japan, Butoh-Tanzvorstellungen in Japan mit Kazuo Ohno.

9. Juni 1994, 19 Uhr: 82er-Haus, Eintritt frei

Dem Mammon eine Gasse?

Bei der EU-Volksabstimmung werden Weichen für Jahrzehnte gestellt. Es geht darum,

ob die »immerwährende Neutralität« nach 40 Jahren zu Ende ist

ob sich Österreich in allen Bereichen Gestaltungs-spielräume bewahrt (z. B. eigene Wirtschaftspolitik durch Beibehaltung des Schillings)

ob Österreich nach 1000 Jahren in einem Gebilde untergeht, in dem der Mammon noch stärker das Sagen hat

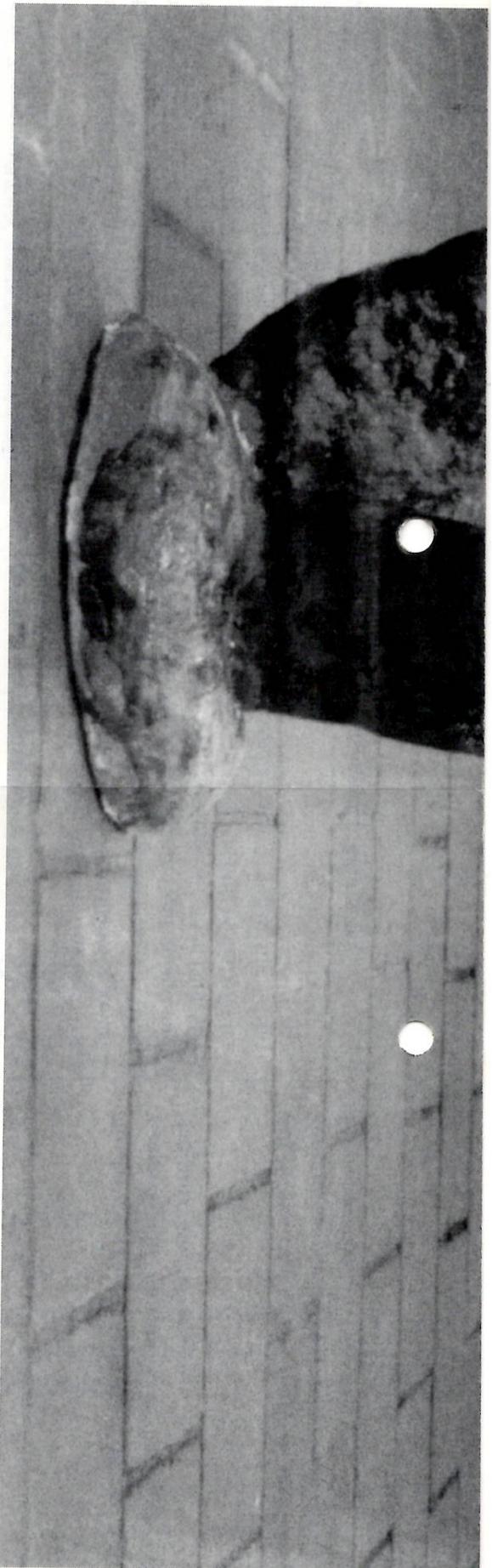
ob es in allen Bereichen zu einem Kommerzialisierungs-schub kommen soll

ob dadurch Menschlichkeit, Kultur, Natur und österreichische Eigenart noch stärker unter die Räder kommen.

Für die Liste Baum: **Mag. Josef Baum**, Umweltgemeinderat und Obmann des Kontrollausschusses der Stadtgemeinde Purkersdorf.

Am 19. Mai 1994 um 19 Uhr findet im Stadtsaal Purkersdorf eine große Podiumsdiskussion zum Thema EU-Beitritt statt!





THOMAS STIMM, BLUME

KERAMIK, 1988

KORNÄHNE
NATURKOST & HANDWERK

Inhaber
Franz Reiterbauer
BIOLADEN

3002 Purkersdorf, Wiener Str. 6, Tel. 02231/2298
WIR FÜHREN KONTRACHTLIERT BIOLOGISCHE QUALITÄTSPRODUKTE
● GEMÜSESTIL – frei Haus Lieferung

« Und vieles wird möglich. »

Bank Austria



Buchhandlung

Claus Mitterbauer
3002 Purkersdorf
Wienerstraße 10
Telefon: 02231 - 4336

